

Dienstbesprechung der Fachkonferenz Pädagogik zum Leistungsbewertungskonzept

Verantwortliche:

Maria Veltjens, Andrea Schloemer, Katharina Gödde und Anne Kreutzer

[Alle anderen Mitglieder sind aufgrund der Aufteilung der Kollegen auf eine Fachschaft, der sie angehören, entschuldigt.]

Vorüberlegungen zur besonderen Beschaffenheit des Faches Pädagogik:

- Das Fach ist eine wissenschaftliche Disziplin, die ausschließlich dem Oberstufenunterricht vorbehalten ist und aus diesem Grund auch in didaktischer Form dem Anspruch junger Erwachsener gerecht werden muss.
- Es geht uns um den nachhaltigen Wissenserwerb und Erkenntnisprozess, der es den Schülern ermöglichen soll, unsere Schule mit einem Bewusstsein für sich selbst und somit pädagogischer Mündigkeit zu verlassen.
- Die Schüler sollen im Fach Pädagogik in Vorbereitung auf ein Universitätsstudium erste Erkenntnisse im wissenschaftspropädeutischen Arbeiten erwerben. Dazu dient auch die Facharbeit.
- Neben den wissenschaftspropädeutischen Aspekten des Lernens sollen auch handlungspropädeutische und soziale Kenntnisse und Kompetenzen, wie sie im Kernlehrplan vorgegeben sind, erworben werden.
- Der Unterricht im Fach Pädagogik wird als eine Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern verstanden. Um eine optimale pädagogische Arbeit erreichen zu können, müssen die Schüler im eigenen Interesse an ihrem Leistungsfortschritt mitarbeiten.

Thema 1: Projektkurse

Da es an unser Fach angelehnt keine Projektkurse gibt, ist eine Erarbeitung eines LBWK für Projektkurse im Fach PA ohne praktische Erfahrung nicht sinnvoll.

Ein Leistungsbewertungskonzept für Projektkurse wird erstellt, sobald ein solcher Kurs initiiert wird. Es ist sinnvoll, dann die Erfahrungen affiner Fächer, die bereits ein Konzept erstellen konnten, zur Orientierung zu nutzen.

Thema 2: Facharbeiten

Vereinbarung eines Themas für die Facharbeit

- Themenfindung
 - Wichtig ist ein pädagogischer Schwerpunkt (bzw. zumindest ein psychologischer Schwerpunkt mit pädagogischer Perspektive).
 - Für das Thema muss es eine fachwissenschaftliche Grundlage und dementsprechende Literatur geben.
 - Das Thema muss (mit der Hilfe des Lehrers) sinnvoll eingegrenzt werden, damit eine Bearbeitung im vorgegebenen Rahmen möglich ist.
 - Relativ zu Beginn der inhaltlichen Auseinandersetzung mit einem (möglichen) Facharbeitsthema und, nachdem man sich einen groben Überblick über das

gewünschte Thema verschafft hat, sollen eine gemeinsame Schwerpunktfindung bzw. ein gemeinsames Formulieren eines Fragehorizontes stehen.

- Anbindung an den Unterricht
 - Die Anbindung an den Unterricht ist optional, wobei die Themen sich allerdings nicht vollständig mit den im Zentralabitur vorgegebenen Themen decken sollten.
 - Die fertigen Facharbeiten bzw. die bearbeiteten Themen können auf Wunsch in den Unterricht (z.B. durch Vorträge) integriert werden.

Inhaltliches und arbeitsmethodisches Vorgehen

- Literaturrecherche
 - Ein Schwerpunkt bei der verwendeten Literatur sollte klar auf den Printmedien liegen, hier v.a. (einschlägige) Fachliteratur (Internetquellen wie Google Books oder ähnliche Online-Bibliotheken sind akzeptiert und dürfen wie ein realiter eingesehenes Buch zitiert werden).
 - Reine oder ausschließliche Internetquellen (so z.B. Wikipedia) reichen nicht aus und dürfen auch nicht unkritisch verwendet werden.
- Strukturiertheit des individuellen Arbeitsprozesses
 - Zwei Beratungstermine sind sinnvoll und verpflichtend:
 1. Einigen auf einen Themenschwerpunkt/ Fragehorizont
 2. Kontrollieren der Gliederung und verwendeten Literatur
 - Aus diesem Grund kann der Lehrer die Zusammenarbeit mit in die Bewertung einbeziehen. Der Schwerpunkt der Bewertung liegt auf dem fertigen Produkt und nicht auf dem Prozess.

Bewertungskriterien

In die Bewertung der Facharbeit sollten folgende Kriterien einbezogen werden:

- Inhaltliche Bewältigung/ Struktur:
 - *Einleitung* (Vorstellen des Themas, Intention, Überleitung zum Hauptteil)
 - *Hauptteil* (Inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema in einem nachvollziehbaren und stringenten Gedankengang; Darstellung der Rechercheergebnisse mit eigenen Schlussfolgerungen, regelmäßige Darstellung von Zwischenergebnissen)
 - *Schlussteil* (Zusammenfassung der Ergebnisse; Beziehen einer eigenen Position hinsichtlich der zu erörternden Thematik)
- Methodik und Formalia:
 - Literaturrecherche (s.o.); Adäquater Umgang mit der Fachliteratur; kritische Reflexion der verwendeten Fachliteratur; Anwendung der wissenschaftlichen Thesen; Konzise und korrekte Zitation (Oxford-Zitierweise)
 - Formale Kriterien (Layout, Umfang, etc... (siehe Vorgaben der Schule))
- Sprachliche Darstellungsleistung:

Angemessene sprachliche Darstellung unter Verwendung der Fachtermini; Einhaltung eines wissenschaftlichen Sprachdukus; besondere Bedeutung sprachlicher Richtigkeit

Thema 3: Klausuren

Formalia

- Anzahl und Dauer der Klausuren:

- EF: eine zweistündige Klausur pro Halbjahr
- Q1: LK: zwei vierstündige Klausuren pro Halbjahr
GK: zwei dreistündige Klausuren pro Halbjahr
- Q2: LK: zwei vierstündige Klausuren pro Halbjahr
GK: zwei dreistündige Klausuren pro Halbjahr

Im zweiten Halbjahr der Q2 werden die sog. Vorabitur-Klausur und Abiturklausur nach den Vorgaben der Schule bzw. des Landes geschrieben.

Gestaltung

- Konstruktion der Klausuren

Die Klausuren werden nach den Konstruktionsvorgaben des Landes NRW erstellt und beziehen sich auf einzelne oder mehrere Unterrichtsreihen des Halbjahres

- Anforderungsbereich I (Reproduktion): schwerpunktmäßig in Aufgabe 1
- Anforderungsbereich II (Anwendung): schwerpunktmäßig in Aufgabe 2
- Anforderungsbereich III (Transfer): schwerpunktmäßig in Aufgabe 3

- Explication zu den einzelnen Aufgaben

- Aufgabe 1 → AFB I: Reproduktion der Textgrundlage

Erfassen des Hauptgedanken des Textes; Strukturierte Wiedergabe der Textaussage unter Berücksichtigung der Argumentationsstruktur (lineares oder integratives Vorgehen nach individueller Schreibweise des Schülers möglich)

- Aufgabe 2 → AFB II: Anwendung der im Unterricht erworbenen Kenntnisse

Strukturierte Anwendung der im Unterricht bearbeiteten Theorie(n) auf die Textgrundlage; wichtig ist eine sichere Verwendung und Erläuterung der Fachbegriffe, dazu gehört auch ein selektiver und anwendungsorientierter Umgang mit fachtheoretischen Inhalten

- Aufgabe 3 → AFB III: Transfer/ Bewertung

Hier soll ein problemorientiertes Argumentieren erfolgen, um zu einem begründeten und fundierten Urteil zu kommen, z.B. Entwürfe von pädagogischen Handlungsplänen, Formulieren einer wissenschaftlich fundierten Kritik, Herstellen eines Gegenwartsbezugs durch Anwendung auf aktuelle Probleme, Entwicklung weitergehender Thesen/ Ausweitung des Betrachtungshorizontes etc.

Grundsätzlich gilt als Anforderung für die Schüler: In allen drei Aufgaben muss der Textbezug mit Zeilenangaben nachgewiesen werden.

- Kompetenzorientierung

siehe Anmerkungen im SILP sowie im Kernlehrplan des Landes NRW

Korrektur

- Grundprinzipien der Bewertung

- Es kann nach Ermessen des Fachlehrer eine Korrektur durch bepunktete Erwartungshorizonte oder eine traditionelle Korrektur mit Gewichtung der einzelnen Aufgaben durchgeführt werden.
- Die Bewertungskriterien richten sich nach den oben festlegten Grundprinzipien zur inhaltlichen Bearbeitung der einzelnen Aufgaben.

- Bewertungskriterien für die Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt nach den Vorgaben im Zentralabitur: Der Schüler...

- strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau auf die Aufgabenstellung.
 - bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen begründet aufeinander.
 - belegt die Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.
 - formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen Anforderungen, benutzt die jeweiligen Fachtermini sicher; drückt sich präzise und differenziert aus.
 - schreibt sprachlich richtig; formuliert syntaktisch sicher, variabel und komplex.
- Die Gewichtung dieses Bereiches liegt im Ermessensspielraum des Fachlehrers. Auch die persönliche Situation des Schülers kann in besonderen Fällen in die Bewertung miteinbezogen werden (z.B. Migrationshintergrund, Schulwechsel).

Weiterarbeit

- Rückmeldungen und Förderempfehlungen
 Förderempfehlungen durch den Fachlehrer können in schriftlicher sowie in mündlicher Form vorgenommen werden. Bei besonderem Bedarf kann im Falle einer ausreichenden oder schlechteren Leistung die Möglichkeit eines Analyse- und Beratungsgesprächs mit der Lehrkraft zwecks Leistungsverbesserung bestehen.

Thema 4: Sonstige Mitarbeit

Beurteilungsbereiche

- Zielsetzung
 - Kompetenzorientierung:
 Die Schüler sollen im Unterricht befähigt werden, die Kompetenzen, die sie auch im Rahmen der Bearbeitung von Klausuren sowie in einer ggf. am Ende stattfindenden mündlichen Abiturprüfung zeigen müssen, zu erwerben und anzuwenden.
 - Inhaltsorientierung:
 Der Pädagogikunterricht zielt auf den Erwerb eines nachhaltigen Wissens ab, das gespeist wird aus einem Wissenskanon der Pädagogik, der auch jenseits aktuell vorgeschriebener Abiturvorgaben liegt.
- Bestandteile der SoMi
 - Beiträge zum Unterricht
 - unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung
 - von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise (schriftliche Übungen, zuhause Vorbereitetes (Referate, Präsentationen, Portfolios, Stundenprotokolle))
- Bewertung von Schülerleistungen
 Bindend für die Bewertung bestimmter Aufgabenformate sowie Schülerbeiträge sind die drei Anforderungsbereiche I bis III und so folgt diese den Zielvorgaben im Zentralabitur. Aus diesem Grund muss jedes Unterrichtsmodul so aufgebaut sein, dass alle AFB abgedeckt sind und somit zur Weiterentwicklung der Kompetenzen der Schüler beitragen.
- Kompetenzförderung
 Der Pädagogikunterricht fördert die im Kernlehrplan vorgeschriebenen Bereiche der Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz (vgl. SILP und Kernlehrplan NRW).
- Ausschluss aus dem Bewertungsbereich
 - Das reine Wiedergeben von persönlichen Erfahrungen ohne theoretische Anbindung kann nicht Gegenstand der Leistungsbewertung sein.

- Ggf. muss auf die spezielle Lebenssituation von Schülern hinsichtlich der Bewertung der SoMi Rücksicht genommen werden.

Verlaufsbeobachtung

- Mitarbeit im Unterricht
 - Die Mitarbeit sollte kontinuierlich erfolgen.
 - Bewertet werden sowohl die Qualität als auch die Quantität der Beiträge. Für das Erlangen einer sehr guten Note müssen Qualität und Quantität ein hohes Maß an Übereinstimmung haben – eine durchgehend hohe Quantität der Beiträge ohne entsprechende Qualität kann nicht zu einer sehr guten Note führen.
 - Ein Bewertungskriterium ist auch die Frage, inwieweit die Qualität eines Beitrages zur Bereicherung des Stundenverlaufes und damit des Erkenntnisgewinns sowie der Horizonterweiterung – auch der anderen Schüler – beiträgt.
- Gewichtung der Leistungsindikatoren

Die Gewichtung dieser Indikatoren obliegt dem Lehrer, da sie von der individuellen Anlage seines Unterrichts abhängig sind. Der Unterricht wird nach modernen Kriterien geführt.

Folgende Überprüfungsformen sind hierbei bindend:

 - Beobachtungsaufgaben
 - Darstellungsaufgaben
 - Analyseaufgaben
 - Beurteilungsaufgaben
 - Produktionsaufgaben
 - Handlungsaufgaben
- Bewertung kooperativer Lernformen

Kooperative Lernformen sind sinnvoll und werden grundsätzlich befürwortet, aber die Schulwirklichkeit und die Dichte der curricularen Vorgaben führen dazu, dass diese zugunsten der Verantwortung bzgl. des Wissenserwerbs sowie v.a. der Vorbereitung auf das Zentralabitur nachgestellt werden müssen.

Es werden sowohl der Prozess als auch das Produkt bewertet. Hier sind v.a. Beobachtungen während der Erarbeitungsphase hinsichtlich des Engagements und der nachhaltigen Beteiligung der Schüler sowie die anschließende Präsentation durch die Schüler berücksichtigt.

Punktuelle Leistungsfeststellungen

- Kleinere Leistungsüberprüfungen
 - „Tests“ obliegen der Entscheidung des Fachlehrers, sind aber nicht verpflichtend.
 - Schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen oder Probe-Klausuren können in die Bewertung einfließen, werden jedoch nicht mit Ziffernoten bewertet. Eine Bewertung sollte hier durch einen inhaltlichen Kommentar erfolgen.
- Sicherung von Fachvokabular

Die kontinuierliche Sicherung des erlernten Fachvokabulars – auch als Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen – muss gewährleistet werden (z.B. über Tafelbilder, Handouts, Protokolle, Anlegen eines Glossars, etc.). Auf dieser Grundlage können das Beherrschen der Fachtermini sowie ihre sichere Anwendung auch in die Bewertung der SoMi einfließen.
- Formen der Hausaufgabenkontrolle

Das Vorhandensein von Hausaufgaben sollte regelmäßig überprüft werden. Darüber hinaus sollten Hausaufgaben im Plenum vorgestellt und gemeinsam besprochen werden. Auch das Einsammeln einzelner Hausaufgaben ist in Absprache mit dem Lehrer möglich.

Dokumentation

- Themenübersichten am Schulanfang
Solche Übersichten sollen den Schülern im Sinne der Transparenz Orientierung bieten.
- Kompetenzraster zur Selbsteinschätzung
Den Schülern werden zu Beginn des gemeinsamen Unterrichts Übersichten zur Verfügung gestellt, anhand derer sie ihren Leistungsstand kriteriengeleitet einordnen können.
Eine Bewertung der Leistung findet nach den drei Anforderungsbereichen statt und orientiert sich an den Vorgaben der Klausuren (siehe Thema 3).
- Punktuelle Leistungen
Nach individueller Absprache und auf der Basis zuvor vereinbarter Leistungskriterien werden punktuelle Leistungen wie zum Beispiel Referate, Lernplakate, Umfragen, Exkursionsvorbereitungen ermöglicht und zur Bewertung hinzugezogen.

Beratung und Förderung

- Wir evaluieren unseren Unterricht anhand der zehn Kriterien guten Unterrichts nach Hilbert Meyer (zeitlich) parallel zu der Festlegung der SoMiNoten. Auch diese Kriterien sind den Schülern vorab bekannt.
- Noten werden grundsätzlich mit Tendenz gegeben.
- Beratungen mit einzelnen Schülern finden – neben vereinbarten Terminen außerhalb der Reihe – nach den Klausuren und bei der individuellen Besprechung der SoMiNoten statt (siehe auch Thema 3 „Weiterarbeit“).

Thema 5: Bildung von Quartals- und Zeugnisnoten

Notenbildung

- Gewichtung der einzelnen Notenteile
EF: Weil in den beiden Halbjahren nur eine Klausur geschrieben wird, kann die schriftliche nicht zu gleichen Teilen wie die mündliche Leistung gewertet werden. Der Schwerpunkt liegt daher auf der sonstigen Mitarbeit. Eine konkrete Note wird mit pädagogischem Ermessen des Fachlehrers erstellt.
Q1+2: Nach Vorgabe der Richtlinien für das Fach Erziehungswissenschaften sowie der Kernlehrpläne werden die schriftliche Leistung aus den beiden Klausuren und die sonstige Mitarbeit aus den beiden Quartalen zu gleichen Teilen zur Notenfindung hinzugezogen. Schlussendlich werden auch hier Noten nach pädagogischem Ermessen gegeben, da man die Entwicklung des Schülers sowie seine individuelle Leistungsfähigkeit in Betracht ziehen muss.

Verfahrensweisen zur Herstellung von Transparenz

- Siehe Anmerkungen zur Dokumentation der SoMiNoten und der Bewertung von Klausuren.

Leistungsindikatoren: „Ende der Q2“

	gut	ausreichend
Sachkompetenz und Methodenkompetenz (Text)	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler strukturiert komplexere Texte eigenständig, erfasst sie gedanklich und versteht sie. - Der Schüler erkennt, versteht und reflektiert Kerngedanken. - Der Schüler stellt Kerngedanken mit eigenen Worten differenziert dar. - Der Schüler grenzt Kerngedanken von anderen pädagogischen Positionen sowie den Nachbardisziplinen ab. - Der Schüler stellt Bezüge der Kerngedanken zu vorherigen Unterrichtsinhalten her und ist so dazu in der Lage, einzelne Theorien miteinander zu vernetzen. - Der Schüler recherchiert aus eigenem Verständnisinteresse heraus unbekannte Wörter und Inhalte. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler begreift Grundzüge des Textes und erschließt einfache Texte eigenständig. - Mit Hilfe erkennt der Schüler Kerngedanken als solche und formuliert diese vorwiegend als Textparaphrase.
Sachkompetenz und Methodenkompetenz (päd. Problem, v.a. Fallbeispiele)	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler erfasst und benennt die Bedeutung des hinter dem einzelnen Fall liegenden pädagogischen Prinzips. - Der Schüler erfragt, findet und erklärt Zusammenhänge, die problemorientiert, multiperspektivisch und kontrovers dargestellt werden. - Er ist zur Transferleistung fähig. - Der Schüler ist dazu in der Lage, ein pädagogisches Problem in einzelne Teilaspekte zu zergliedern und Zwischenschritte nachzuvollziehen. - Der Schüler bearbeitet alle Aspekte selbstständig unter Einbezug der bekannten wissenschaftlichen Positionen und Perspektiven. - Der Schüler synthetisiert die Teilaspekte eigenständig in Bezug auf die Ausgangsfrage. - Der Schüler ist in der Lage, zwischen alltäglichen, tradierten 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler erfasst die Bedeutung des hinter dem Fallbeispiel liegenden pädagogischen Problems mit entsprechender Hilfestellung. - Der Schüler erkennt einzelne, aber nicht alle wesentlichen Teilaspekte des allg. Problems und kann so Zusammenhänge auch nur unter Anleitung herstellen. - Der Schüler bearbeitet die zentralen Aspekte kleinschrittig unter Anleitung und mit Hilfestellung beim Einbezug pädagogischer Positionen. - Der Schüler synthetisiert die Teilaspekte in Bezug auf die Ausgangsfrage unter Anleitung. - Der Schüler ist kaum in der Lage, zwischen alltäglichen, tradierten und erziehungswissenschaftlich fundierten Wissensformen zu unterscheiden.

	und erziehungswissenschaftlich fundierten Wissensformen zu unterscheiden.	
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler bewertet fundiert und plausibel und ist in der Lage, zwischen Sach- und Werturteil zu unterscheiden. - Der Schüler bezieht im Unterricht erarbeitete pädagogische Positionen ein. - Der Schüler ist fähig, subjektive Theorien sowie explizite und implizite Vorannahmen aufzudecken. - Der Schüler entwickelt pädagogische Maßstäbe für eine wertende Prüfung und kann diese begründet anwenden. - Der Schüler durchdringt die Positionen und beurteilt aus der Perspektive einer fundiert eigenständig entwickelten Haltung. - Urteile umfassen die beurteilende Prüfung der pädagogischen Praxis, auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler bewertet eher spontan und affektiv, eher im Sinne einer Meinung. - Der Schüler bezieht ansatzweise inhaltlich und zeitlich naheliegende Unterrichtsergebnisse ein. - Der Schüler durchdringt die Positionen in seinen Beurteilungen nur oberflächlich.
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler beteiligt sich an handlungsorientierten Situationen zur alltagspraktischen Überprüfung pädagogischer Theorien und wertet sie aus. - Der Schüler besitzt pädagogische Interaktionsfähigkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler beteiligt sich an handlungsorientierten Situationen zur alltagspraktischen Überprüfung oberflächlich und zeigt ein geringes Abstraktionsniveau bei der Auswertung.